Thesen zum digitalen Kapitalismus

1. Der Einsatz digitaler Technologie hat in der Vergangenheit zu einer Verstärkung der Ungleichheit und zur Entkollektivierung der Arbeitsbeziehungen geführt. Die Markt-Macht der High-Tech-Konzerne wurde dagegen durch zunehmende Kapitalkonzentration gestärkt.
2. Wie schon der Taylorismus, wird die KI zu einer Verschiebung gesellschaftlicher Macht „nach oben“ führen, gefolgt und verstärkt durch eine entsprechende Reichtums Umverteilung in die gleiche Richtung. KI wirkt wie ein Verstärker gesellschaftlicher Ungleichheit und wird aufgrund des immensen Ressourcenaufwandes ein Werkzeug der Mächtigen bleiben.
3. Das Grundprinzip des digitalen Kapitalismus besteht darin, dass Wissen und Erfahrung extrahiert, vom Menschen getrennt und gewinnbringend auf Maschinen übertragen wird. Wissen und menschliche Erfahrungen werden zu neuen Quellen kapitalistischer Wachstumsdynamik.
4. Entfesselter Datenkapitalismus saugt massenhaft Informationen über Menschen ab. Acxiom hat als einer der größten Datenhändler weltweit, Profile von 2,5 Milliarden Konsumenten mit bis zu 11.000 Attributen pro Person erstellt. Tech-Unternehmen wandeln Datenspuren in Verhaltensdaten um, um Vorhersageprodukte zu kreieren. Menschliches Verhalten soll nicht nur vorhergesagt, sondern auch beeinflusst werden können.
5. Da die Grenzkosten der benötigten Software gering sind, kann sie Unmengen von Arbeit einsparen. KI verspricht, Vorgänge automatisieren zu können, die sich bislang erfolgreich entzogen haben. Studien schätzen, dass 66% aller Arbeitsplätze in den USA betroffen sind. 25 -50 % der dort anfallenden Aufgaben könnten von KI übernommen werden.
6. Technikoptimisten sehen in dem Schub an Informations- und Kommunikationstechnologie den Schlüssel zur Lösung aller Zukunftsprobleme. Die negativen Tendenzen des Postwachstumskapitalismus sollen durch neue digitale Technik (Maschine-Maschine-Kommunikation) überwunden werden.
7. Dabei wird ignoriert, welche Unmengen an Energie notwendig sind, um Sprachsysteme wie Chat-GPT3 zu trainieren. Schon heute wird geschätzt, dass etwa 12 Prozent des weltweiten Strombedarfs mit steigender Tendenz in digitale Geräte fließen. Eine einzelne Google-Anfrage verbraucht soviel Energie, wie benötigt wird, um eine energiesparende LED für drei Minuten zu betreiben. Eine Chat-GPT3-Anfrage verbraucht ohne Einbeziehung des Trainings mehr als das 4-fache.
8. Dennoch wird auch in weiten Teile der Grünen und der Klimabewegung der massive Einsatz von Technologie und insbesondere von Künstlicher Intelligenz als Notwendigkeit im Kampf gegen die Klimakrise befürwortet. Die technokratischen statt sozialen Problemlösungen führen zu weiterer Machtkonzentration und können jederzeit (z.B. bei zunehmenden Verteilungskämpfen) für autoritäre Kontrolle missbraucht werden.
9. Die in China angewandten sozialen scoring-Systeme sind zwar nicht automatisch faschistoid, aber in jedem Fall totalitär. Die vielstufige Einordnung von Menschen in Kategorien und ihre Verhaltenssteuerung durch scores ist eine ideale Voraussetzung für Mechanismen der Selektion und Ausgrenzung.

10. KI in Form von ChatGPT basiert auf einem Sprachmodell, dass mit einer Billion Wörter trainiert wird. Das Modell „errät“ das nächste Wort aus dem Erlernten. Es handelt sich also um die statistisch wahrscheinliche Erfassung eines Kontexts, womit das Produzieren von plausibel erscheinenden, aber nicht unbedingt faktenbasierten Inhalten ermöglicht wird. Die Rückkoppelung von solchen Inhalten in den Trainingsdatensatz der nächsten Generation von Sprachmodellen kann zu einer Dominanz vollkommen synthetischer Inhalte führen. Der „normale“ Nutzer kann nicht mehr unterscheiden, was Fakt und was virtuell erzeugte „Wahrheit“ ist.
11. Negativ betrachtet eignet sich das System hervorragend für die Verbreitung von manipulativer Desinformation. Die Bevorzugung (in Reichweite und Verbreitungsgeschwindigkeit) verschwörerischer und (rechts-)populistischer Inhalte in den sozialen Medien kann zu einer politisch rechts gerichteten Verzerrung der Trainingsdaten führen und zu einem Verlust von Meinungsvielfalt.
12. Staatliche Regulierung ist nicht zu erwarten, da den Regulierungsbehörden das nötige Fachwissen fehlt und es von außen geholt werden muss. Im Fall von KI ist das Fachwissen besonders stark in den Forschungsabteilungen der großen Tech-Konzerne konzentriert, womit das benötigte Fachwissen aus der Branche kommt, die kontrolliert werden soll. Wie auch in der Vergangenheit üblich wird eine Selbstregulierung der Konzerne durchgesetzt.
13. Statt technologischen Fortschritt als unausweichlich hinzunehmen, muss die Frage gestellt werden, ob wir diese überhaupt als gesellschaftlich sinnvoll erachten, ob es eine Chance der Demokratisierung gibt oder Totalverweigerung das Gebot der Stunde ist.

Wer interessiert ist: capulcu (https://capulcu.blackblogs.org) hat mehrere Broschüren zum Thema herausgebracht. Unter anderem auch ein konkretes Verfahren, wie wir uns im Netz unsichtbar machen können.